

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

Teil A.

Der Raum kultureller Phänomene

Kapitel I

Sozialwissenschaftlicher Ansatz:

Kulturelle Einstellungen und lebensweltliche Bedeutsamkeit	35
---	-----------

1. Ein sozialwissenschaftlich ansetzendes Erklärungsprogramm	36
(1) Der Zusammenhang von Kultur und Lebensverhältnissen – ein nicht-reduktionistisches Konzept	36
(a) Ein methodischer ›Materialismus‹ des kulturwissenschaftlichen Programms	38
(b) Differenzierungen im Begriff »Interessen« (Die subjektive Wirklichkeit von Lebensverhältnissen)	42
(2) Die Basisbegrifflichkeit einer neuen ›kulturwissenschaftlichen‹ ProblemaufschlieÙung ..	49
2. Trägergemeinschaften und die Herausbildung von Kulturtraditionen – eine Alternative zu den philosophischen Theorien vom kulturellen »Geist«	57
(1) Soziale Schichten und kulturelle Einstellungen	59
(2) Eine erkenntnislogische Reflexion: Die Erklärung von Kulturtraditionen aus den Einstellungen und Interessen prägender sozialer Schichten	65

Kapitel II

Die Formung eines kulturellen Weltbildes	73
---	-----------

1. Die historisch-sozialwissenschaftliche Verankerung konkreter Erkenntnis und Erklärungen	76
(1) Eine ›wissenssoziologische‹ ProblemaufschlieÙung: Profiliert Kulturelles als überhaupt erst durch bestimmte Gruppierungen ausformuliert (›Intellektuelle‹)	77
(2) ›Die Macht und Konsequenz des Rationalen‹ – wissenschaftseröffnende Eingrenzungen ..	85
2. Eine Theorie der kulturellen Subjektivität	91
(1) Zwei Stufen der Schaffung eines basalen kulturellen Überzeugungskosmos	92
(a) Die Entstehung einer eigenen (Orientierungs-) Welt der Bedeutungen	93

(b) Die Entstehung von ethischen Motivierungen	97
(2) Die Herausbildung »ethisch« normierter Regelmäßigkeiten des Verhaltens – Das Problem der Erklärung	102
(3) Kultur und »wertrationales« Handeln	
Grundlegung einer Theorie des ›Ethischen‹ – Eine Skizze	106
(a) Kulturelle Gegenstände des Geistigen und die Herausbildung eines ›Innen‹	107
(b) Weltbild- und Ethik-Fortinterpretation	113
Anhang	
Das Profil von Kulturtraditionen als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung: Dimensionen von Merkmalen und Unterschieden	119
[I.] Die soziale Struktur von Kultur	123
[II.] Kriterien den ›psychischen‹ Habitus betreffend	129
[III.] Das theoretische ›Weltbild‹-System betreffende Kriterien	138
[IV.] Theorie materialer Strukturmerkmale und historische Kulturwissenschaft (Resümee)	145

Kapitel III

Das Modell materialer kulturwissenschaftlicher Untersuchungen	151
1. Das Webersche Modell der ›Protestantischen Ethik‹	151
(1) Die Frage des Kulturellen in der Untersuchung historisch-sozialer Formen und Prozesse ..	152
(2) Fünf Gedankenkerne des kulturwissenschaftlichen Programms in der ›Protestantischen Ethik‹	155
(3) Das kulturwissenschaftliche Programm der ›Protestantischen Ethik‹: Grenzen des Problemrahmens und Kulturverständnisses	168
2. Das kulturwissenschaftliche Modell der Untersuchungen der verschiedenen Kulturtraditionen (Webers ›Religionssoziologie‹)	172
(1) Eine komplexere Argumentation: Die den großen Kultur-Untersuchungen gemeinsame zugrundeliegende Struktur	175
(2) Neue thematische Stücke zur Enteinseitigung der ›kulturwissenschaftlichen‹ Erkenntnisaufgabe	179
(3) Die Einführung der Rationalitätsfrage in die Kultur-Untersuchungen	195

Teil B.

Eine philosophische Basis-Theorie (Eine Konzeption der pluralen Kultur)

Kapitel IV

Webers Theorie der »Lebensordnungen«	207
1. Interpretatorische Differenzierung (I): Die Herausbildung in verschiedenen erst allmählich zusammengekommenen Kontexten	210
2. Interpretatorische Differenzierung (II): Schichten der Argumentation in Webers Pluralitätsmodell	226
(1) Eine Vorklärung: Pluralität – die wissenschaftliche Aufgabe einer Theorie	227
(2) Mehrschichtigkeit der Pluralitätsargumentation	230

3. Webers plurale Konzeption der Kultur:	
die sieben »Lebensordnungen«	239
(1) Die Stellung der Theorie der pluralen »Lebensordnungen« im Projekt der materialen Untersuchung der großen Kulturtraditionen	239
(2) Die sieben fundamentalen »Wertsphären« und »Lebensordnungen« der Kultur (Interpretation)	242
(3) Die Theorieform der Weberschen Theorie der pluralen »Lebensordnungen« – Zwischenresümee	252

Teil C.

Theorie der Kultur

(Pluralität und Konflikte)

Kapitel V

Pluralität

(Theoriegeschichte und -konzeption)	265
1. Zwei Stufen des Pluralitäts-Denkens der Philosophie	268
(1) ›Weltanschauungs«-Typen	268
(2) Die werttheoretische Transformation des philosophischen Pluralitätsdenkens im Neukantianismus	272
2. Die sozialwissenschaftliche Erweiterung des Pluralitäts-Denkens (Sozialwissenschaftlich »Lebensordnungen«)	285
(1) Subjektive Akte und objektive »Lebensordnungen«: Das Scheitern der klassischen philosophischen Pluralitätskonzepte an den Einsichten des kulturtheoretischen Problembewusstseins	286
(a) Problemkontaminationen des einseitig vom Subjekt und dessen Akten aus ansetzenden Pluralitäts-Denkens in der Philosophie	287
(b) Kulturelle Subjekt-Objekt-Prozesse	294
(2) Die Rückbildung des Pluralen und seiner Theoriebildung zu objektiven Differenzierungen des Gesamtgesellschaftsprozesses	299
(a) Der Umbau des ›Kultur«-Begriffs in der nachweberschen sozialwissenschaftlichen Theoriebildung (Aufriss)	299
(b) Das Modell einer philosophisch bereinigten sozialwissenschaftlichen Pluralitätstheorie: Die Begründung einer veränderten Theorietradition durch T. Parsons	302
(c) Zwei Richtungen des kulturtheoretischen Ausbaus und der Formalisierung des Modells	312
(3) Die kulturtheoretischen Defizite des rein gesellschaftstheoretischen Wissenschaftsprogramms pluraler (Ausdifferenzierungs-) Sphären	327
(a) Das Konzept von Pluralität und Differenzierung	329
(b) Das Modell von Subjektivität	339

Kapitel VI

Konflikte

(Rationalität und die Konfliktierungen von Lebensformen im Rationalen)	349
1. Rationalitätstheorie und Kulturanalyse	
Max Webers Beitrag zu einer rationalitätstheoretischen Grundlegung einer Theorie der Kultur (Konflikte I)	349
(1) Zweckrationalität und Wertrationalität	353
(2) Formale und materiale Rationalität	364
(3) Die Struktur der Weberschen Rationalitätsdifferenzierung (Rationalitätsbegriffe) – Zwischenfolgerung	370
2. Ein Konfliktmodell der Rationalität (Konflikte II)	378
(1) Modelle von Einheit und Ausgleich im Pluralitätsverständnis des Rationalitätsdenkens ..	380
(2) Das Rationalitätsprofil (Rationalitätscharakteristik) der Weberschen »Lebensordnungen« und ihre wesenhafte Konflikthaftigkeit	388

Kapitel VII

Kultur – Theorie der Lebensordnungen und Analyse von Kulturtraditionen	405
1. Kulturtraditionen als historisch-soziale Produkte	410
(1) Der Erschließungsgehalt der Perspektive auf Weisen eines »Rationalismus«	410
(a) »Rationalismus« als Problemtitel	410
(b) Differenzierungen im Begriff des »Rationalismus«	412
(2) Das Erklärungsmodell eines kulturellen Rationalismus	414
2. Die Theorie kultureller Lebensformen – Eine Skizze	418
(1) »Lebensführung«	420
(a) Der kulturtheoretische Gehalt des Begriffs der »Lebensführung«	420
(b) Dimensionen der Erweiterung des Verständnisses von Kultur (Form und Gehalte • Subjektive und objektive Kultur • »Sinn« in der pluralen Kultur) .	427
(c) Ein Theoriemodell der mehrfachen Dimensionen von Pluralität und Konflikten	435
(2) »Weltbilder«	439
(a) »Weltbilder« als Begriff für die Bedeutung von Gedanken-Gehalten in Kultur	439
(b) Fünf Gedankenstücke eines Begriffs der »Weltbilder«	443
(c) Kultur: die Grenzen strenger Theorie (»Weltbilder« und die Momente des Unreinen)	453

Schluss

Das Theorie- und Erklärungsprogramm eines nichttotalitären Begriffs von Kultur	463
---	-----

Literaturverzeichnis	479
-----------------------------------	-----

Siglen (Max Weber)	479
--------------------------	-----

Literatur	479
-----------------	-----